

## 20 Jahre 6K - KlinikVerbund

## Inhalte



■ **STÄDTISCHES KRANKENHAUS KIEL**  
EPA-Projekt gestartet

Seite 9

■ **KLINIKUM BAD BRAMSTEDT**  
Weiterentwicklung zum „Medizinpark“

Seite 6

■ **WESTKÜSTENKLINIKEN**  
Corona-Tests: Mehr Sicherheit für  
Patienten und Mitarbeiter

Seite 4

■ **KLINIKUM ITZEHOE**  
Ausbildung 6K-Verbund: Physiotherapeut

Seite 5

■ **FEK NEUMÜNSTER**  
Projekt Gebläsefilteratemschutz

Seite 7

## Personalien

**KLINIKUM BAD BRAMSTEDT**

03.08.2020

Dr. Andrea Moldzio, Chefarztin Psychosomatik, RehaCentrum Hamburg

01.10.2020

Dr. med. Jochen Steinmetz, Chefarzt neurologische Reha, RehaCentrum Hamburg

Stefanie Voigt, Leitung Medizincontrolling, Klinikum Bad Bramstedt

**WESTKÜSTENKLINIKUM**

01.10.2020

Kai-Hendrik Preuß, neuer Personalleiter

**FEK NEUMÜNSTER**

01.10.2020

Geschäftsführungswechsel

**KLINIKUM ITZEHOE**

01.04.2020

Prof. Dr. George Trendelenburg, Chefarzt Klinik für Neurologie

01.08.2020

Dr. Anja Formell, leitende Oberärztin Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

01.10.2020

Dr. Benjamin Waschki, leitender Arzt Pneumologie, Medizinische Klinik 1

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

6K-Verbund – gehört haben Sie schon einmal davon, sonst würden Sie jetzt diesen Newsletter nicht in Händen halten. Aber Hand aufs Herz, haben Sie sich auch schon manchmal gefragt: Was soll das Ganze eigentlich? Warum arbeiten sechs Kliniken so eng zusammen, die doch eigentlich im Wettbewerb stehen? Und bringt mir als Mitarbeiter das irgendwas?

Als wir vor mehr als 20 Jahren die Idee für den Krankenhausverbund hatten, hörten wir ganz ähnliche Fragen. Meine Geschäftsführer-Kollegen Harald Stender in Heide, Alfred von Dollen in Neumünster und ich entwickelten die Idee damals als Reaktion auf die fortschreitende Privatisierung von Krankenhäusern – und stießen in unseren Häusern auf viel Skepsis.

Wir haben uns nicht beirren lassen und den Verbund gegründet. Nicht als Fusion, wie eigentlich gewünscht, sondern als Allianz unter Gleichen. Dieser vermeintliche Nachteil gegenüber der Struktur der privaten Krankenhausanbieter hat sich als durchaus positiv erwiesen. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass die eher militärisch organisierte Struktur der privaten Krankenträger mit einer klaren Befehls- und Gehorsamshierarchie auf ganz viele Fachkräfte im Gesundheitswesen abschreckend wirkte. Während die durchaus nicht so konsequent organisierte Struktur im Verbund attraktiv erschien.

Wir haben in den 20 Jahren seit der Gründung viel erreicht – von einem gemeinsamen wirtschaftlichen Einkauf über Netzwerke unter den Mitarbeitern, die durch gemeinsame Fortbildungen entstehen, bis zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen, von dem alle profitieren. Wir haben gezeigt, dass man außerhalb von Konzernstrukturen sinnvoll zusammenarbeiten und Kräfte bündeln kann. Wir haben gezeigt, dass man voneinander lernen und politischen Einfluss nehmen kann. Und wir haben gelernt, dass man mit einer engen Kommunikation und einem Austausch unter Gleichen und Unabhängigen im Ergebnis vielleicht sogar mehr erreichen kann als in hierarchischen Strukturen.

Als einer der drei Gründer, die den Verbund damals ins Leben gerufen haben, kann ich zum 20-jährigen Bestehen deshalb nur sagen: Ich würde es wieder tun.

Ihr Bernhard Ziegler  
Krankenhausdirektor im Klinikum Itzehoe



Bernhard Ziegler  
Krankenhausdirektor  
im Klinikum Itzehoe

## 20 Jahre 6K: Starke Partner für eine gesunde Entwicklung

**KIEL/ITZEHOE** Steigender medizinischer und pflegerischer Bedarf in einer alternden Gesellschaft, Fachkräftemangel, Digitalisierung, das Ringen um eine auskömmliche Finanzierung – Krankenhäuser stehen vor vielen Herausforderungen. Im 6K-Krankenhausverbund werden sie gemeinsam angepackt. Die Wurzeln dafür reichen zwei Jahrzehnte zurück. Im Interview blicken Bernhard Ziegler, Krankenhausdirektor im Klinikum Itzehoe und einer der Gründungsväter, sowie Dr. Roland Ventzke, Geschäftsführer des Städtischen Krankenhauses Kiel und 6K-Vorstandsvorsitzender, auf Vergangenheit und Zukunft des Verbunds.



Bei der Gründung vor 20 Jahren (v.li.):  
Harald Stender, Alfred von Dollen und  
Bernhard Ziegler.

**Vor 20 Jahren wurde der Grundstein für den 6K-Verbund gelegt. Herr Ziegler, Sie waren dabei – wie sahen die Anfänge aus?**

B. Ziegler: In den 90-er Jahren nahmen die privaten Ketten Fahrt auf und kauften in relativ schneller Folge marode – meist kommunale, manchmal auch frei gemeinnützige – Kliniken auf. Die leistungsfähigen, wirtschaftlich gesunden Krankenhäuser stemmten sich dagegen. Um ein Gegengewicht zu den privaten Ketten zu bilden, entstand zwischen den Kliniken in Itzehoe, Neumünster und Heide die Idee zum Verbund. Außerdem wollten wir so auch ein gewisses landespolitisches Gewicht in der Krankenhausbranche gewinnen.

### Auf welche Resonanz stieß die Idee?

B. Ziegler: Die Begeisterung bei den Aufsichtsräten und Chefärzten hielt sich in der Anfangszeit in sehr engen Grenzen. Die Aufsichtsgremien fürchteten um ihren Einfluss und die Chefärzte stellten die Frage, warum man mit unmittelbar benachbarten Konkurrenten eigentlich zusammenarbeiten sollte.

### Trotzdem wurde der Verbund gegründet...

B. Ziegler: Weder meine Geschäftsführer-Kollegen Alfred von Dollen in Neumünster und Harald Stender in Heide noch ich haben uns von den Widerständen beirren lassen. Es wurde allerdings nicht fusioniert. Es entstand kein Konzern, sondern eine Allianz unter Gleichen.

### Wie hat sich das Ganze dann weiterentwickelt?

B. Ziegler: 2005 schloss sich die damalige Rheumaklinik Bad Bramstedt an, im Laufe der Jahre kamen die imland-Kliniken Rendsburg/Eckernförde (2008) und das Städtische Krankenhaus in Kiel (2011) dazu. Das ist der Stand, den wir heute haben. Die 6K-Kliniken repräsentieren rund ein Viertel der Krankenhausversorgung in Schleswig-Holstein.

### Und was bringt das im Klinikalltag? Haben die Mitarbeiter und Patienten etwas davon?

Dr. R. Ventzke: Viele Menschen bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen ein. Daraus entstehen eine große Kraft für gemeinsame Aufgaben und eine starke Stimme auf politischer Ebene. Bei Aus- und Weiterbildungs-Projekten, beim Einkauf oder in der IT lassen sich Kräfte bündeln. Es gibt eine Menge an Vergleichen und vielerlei Anstrengungen, voneinander zu lernen. Gute Ideen werden von den Partnern übernommen. Und bei einem Problem ist es ein Leichtes, sich Einschätzungen aus einem anderen Haus zu holen. Davon profitieren sowohl die Mitarbeiter als auch die Patienten.



*Vernetzung:  
Vorsitzender Dr. Roland Ventzke eröffnet die  
Klausurtagung 2019*



*Gehör verschaffen: Pressegespräch im Jahr 2011*

### Und irgendwann gibt es dann 7K oder 8K?

Dr. R. Ventzke: Nein, das ist nicht geplant. Mit unserer heutigen Größe sind wir gut aufgestellt.

Der Koordinationsaufwand unter sechs Häusern ist schon sehr hoch. Eine weitere Vergrößerung würde zwar noch mehr politisches Gewicht bringen, aber die tatsächliche Handlungsfähigkeit nicht verbessern. Deshalb sind wir zurzeit der Auffassung, dass es bei der Konstellation, die wir jetzt haben, bleiben soll.

### Was sind die Ziele für die Zukunft?

Dr. R. Ventzke: Das Ziel, das uns alle eint, ist die stetige Verbesserung der standortnahen medizinisch-pflegerischen Versorgung unter kommunaler Trägerschaft. Daran werden wir auch in der Zukunft konsequent weiterarbeiten und unsere Zusammenarbeit vertiefen.

## Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke weitere zwei Jahre Vorstandsvorsitzender des 6K KlinikVerbundes Schleswig-Holstein



**KIEL** Der Geschäftsführer des Städtischen Krankenhauses Kiel, Dr. Roland Ventzke, wurde am 29. September für weitere zwei Jahre zum Vorstandsvorsitzenden des 6K KlinikVerbundes Schleswig-Holstein gewählt.

In ihren Ämtern als Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des 6K Verbundes bestätigt wurden ebenfalls für weitere zwei Jahre:

Sabine Holtorf, Pflegedirektorin des Westküstenklinikums Heide

und

Dr. Michael Kappus,  
Ärztlicher Direktor des Klinikums Itzehoe.



## Mehr Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter

**HEIDE / BRUNSBÜTTEL** Die Westküstenkliniken haben ein eigenes Gerät für die Auswertung von Coronatests in Betrieb genommen. Möglich wurde die Anschaffung des rund 100.000 Euro teuren Analyseautomaten durch die Förderung des Landes Schleswig-Holstein und des Rotary Clubs Heide.

Zeit ist Sicherheit! Je früher bei Patient\*innen oder Mitarbeiter\*innen eine Infektion mit SARS-CoV-2 nachgewiesen wird, desto effektiver kann Krankenhaushygienikerin Dr. Christiane Sause mit ihrem Team Maßnahmen einleiten und mögliche weitere Infektionen unterbinden.

Mit dem BD Max der US-Medizintechnikfirma Becton-Dickinson haben die Westküstenkliniken dafür jetzt noch bessere Voraussetzungen. Denn das unscheinbare Gerät in der Größe eines alten Röhrenfernsehers kann vor Ort bis zu 24 PCR-Tests gleichzeitig auswerten und das in nur zwei Stunden.

Die Finanzierung des 100.000 Euro teuren Gerätes erfolgt hälftig über das Land Schleswig-Holstein und den Rotary Club Heide. Der Heider Rotary Club warb Spenden von Mitgliedern und Unternehmen aus der Region für das Gerät ein, wobei sich die Sparkassen Mittelholstein und Westholstein mit insgesamt 15.000 Euro als Hauptsponsoren beteiligten.



*Gemeinsam für mehr Sicherheit:  
Vertreter der Sparkassen, der Westküstenkliniken  
und des Rotary Clubs Heide.*

„Mit dem Gerät können auch andere Krankheitserreger wie Influenza- oder Noroviren nachgewiesen werden“, ergänzt Ulrike Martens und betont damit zugleich die Nachhaltigkeit der Investition. Sie leitet das entsprechende Labor an den Westküstenkliniken.

## Cardiac Arrest Center des FEK zertifiziert

**NEUMÜNSTER** Im August 2020 konnte das FEK als erst zweites Krankenhaus in Schleswig-Holstein neben dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Campus Kiel) erfolgreich den Auditprozess des GRC (German Resuscitation Council, Deutscher Rat für Wiederbelebung) durchlaufen. Dies ist die Anerkennung für die seit Jahren optimierten Abläufe in der Postreanimationsphase mit frühzeitiger Diagnosesicherung, zielgerichtetem Temperaturmanagement, hirnstromüberwachter inhalativer Sedierung und erweitertem hämodynamischen Monitoring, sowie der intensiven Schulung der Mitarbeiter im Rahmen von zertifizierten Wiederbelegungskursen (ILS Immediate Life Support und ALS Advanced Life Support). Des Weiteren ist die Evaluation des neurologischen Outcomes ein zentraler Bestandteil der gesamten Therapie und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie.

Bereits im März 2017 wurde auf der internistischen Intensivstation des FEK ein „Cardiac Arrest Center“, also ein Zentrum für die optimierte Versorgung von Patienten nach einem inner- oder außerklinischen Kreislaufstillstand, etabliert. Die Versorgung folgt dabei den Konsensus-Empfehlungen der drei führenden Fachgesellschaften (DGIIN: Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensiv- und Notfallmedizin, DGAI: Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin, DGK: Deutsche Gesellschaft für Kardiologie) unter dem Dach des GRC.

Nach einer Pilotphase in 2018 hat der GRC bisher fünfzig Zentren deutschlandweit zertifiziert. Das Cardiac Arrest Center des FEK ist nun als erstes im 6K Verbund hinzugekommen.



## Städt. KH Kiel: Ausgezeichnet als Mukoviszidose Zentrum Nord

**KIEL** Am 12. September war der offizielle Festakt anlässlich der Auszeichnung des Städtischen Krankenhauses als Mukoviszidose Zentrum Nord durch die Christiane Herzog Stiftung. Coronabedingt musste die Feierstunde - ursprünglich für April geplant - verschoben werden. Unter Beachtung aller Hygieneregeln fand diese Veranstaltung mit Grußworten und Festreden statt, auch der ehemalige THW-Handballer und Mukoviszidose-Schutzengel Dominik Klein war mit einer Videobotschaft vertreten.

Damit ist Kiel das nördlichste und achte Zentrum in Deutschland. Ein wichtiges Kriterium für die Auszeichnung ist u.a. der begleitete Übergang in der Behandlung von Kindern und Erwachsenen an einer Klinik.



Über die Auszeichnung freuten sich: obere Reihe von li. n. re.: SKK-Geschäftsführer Dr. Roland Ventzke, Patientin Ann-Christin Schneider, Dr. Rolf Hacker, Vorsitzender der Christiane Herzog Stiftung; Gerwin Stöcken, SKK-Aufsichtsratsvorsitzender und Sozialdezernent der Stadt Kiel; untere Reihe von li.n.re.: Prof. Dr. Burkhard Bewig, Chefarzt 4. Med. Klinik; PD Dr. Andreas Claaß, Chefarzt Klinik Kinder- und Jugendmedizin; Dr. Ingrid Bobis Oberärztin 4. Medizinische Klinik; Dr. Christian Timke, Oberarzt Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Foto: Thomas Eisenkrätzer

## Weiterentwicklung des Klinikums zum „Medizinpark“

**BAD BRAMSTEDT** Am 21.7.2020 haben die Gesellschafter wichtige Weichen für den Weg zur Weiterentwicklung des Klinikums Bad Bramstedt gestellt.

Die Geschäftsführung und Klinikleitung sollen vorbereitende Maßnahmen einleiten und vorantreiben um dieses Zukunftskonzept auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Die Klinikum Bad Bramstedt Gesellschaft ist auch nach Meinung von Experten inhaltlich / medizinisch gut aufgestellt, und hat gute Marktchancen, sich mit der Unterstützung von strategischen Partnern für die Zukunft weiter im Gesundheitssektor gut zu entwickeln.

Dock welche Komponenten beinhaltet ein möglicher „Medizinpark“?



Die Klinikum Bad Bramstedt GmbH verfügt über umfangreiches Grundeigentum mit Grundstücken von insgesamt ca. 70 ha. Die teilweise sehr großen Grundstücke werden nur zum Teil für den Klinikbetrieb genutzt. Am Standort der Klinikum Bad Bramstedt GmbH könnte ein Medizinpark realisiert werden. Dazu müssten von der Klinikum Bad Bramstedt GmbH Bauflächen, d. h. noch zu vermessender, neu zu bildenden Grundstücken, an einen strategischen Partner veräußert werden. Auf den Grundstücken sollten dann zur Klinikum Bad Bramstedt GmbH komplementäre medizinische und nichtmedizinische Leistungsangebote umgesetzt werden, wie z. B. eine Pflegeeinrichtung, Betreutes Wohnen, Mitarbeiterwohnungen, eine Kindertagesstätte und eine Pflege-/Therapieschule, etc. In der nächsten Phase werden durch die Geschäftsführung Gespräche mit strategischen Partnern im Rahmen einer Markterkundung geführt, um weitere gute Konzeptideen bzw. Ergänzungen zu erhalten. Mit den möglichen Grundstücksverkäufen sollte der Investor zur Errichtung und Betrieb entsprechender Einrichtungen nach der abgestimmten Gesamtkonzeption verpflichtet werden.

Zur Realisierung der Konzeptideen muss u. a. auch ein Bauleitverfahren eingeleitet werden, um die entsprechenden Bebauungsrechte bzgl. der zu veräußernden Grundstücke zu klären. Im Rahmen der Umsetzungsvorschläge zum Medizinpark werden auch mögliche Synergieeffekte im Bereich der medizinischen Leistungen sowie sekundären Dienstleistungen, wie z. B. Catering, Facilitymanagement oder administrative und ergänzende Dienstleistungen, abgefragt, geprüft und bewertet.

Darüber hinaus besteht bei der Klinikum Bad Bramstedt GmbH ein Investitionsbedarf für bestimmte Gebäude zur klinischen Nutzung. Der zukünftige strategische Partner soll mit der Umsetzung des Medizinparks diesen Investitionsbedarf möglichst weitgehend mit abdecken. Er soll in jedem Fall auch die Neuerrichtung eines Reha-Gebäudes auf einem der Klinikum Bad Bramstedt GmbH gehörenden Grundstück vornehmen. Dieser Neubau dient dann als Ersatz dreier auf den zu veräußernden Grundstücken befindlicher alter Reha-Gebäude sowie der Erweiterung des Reha-Bereichs.

Die Geschäftsleitung des Klinikums hat für die weiterführenden Gespräche eine inhaltliche und bauliche Entwicklungsstrategie erarbeitet, damit daraus die Kooperationsthemen mit einem zukünftigen möglichen strategischen Partner sowie eine konkrete Bau- bzw. Investitionskostenprognose abgeleitet werden können. Sowohl die Kooperationsthemen als auch die Investitionskostenprognose werden Grundlage für die weiterführenden Gespräche mit den Bewerbern in der Markterkundungsphase sein. Die zurzeit vorliegende Planung für die Investitions- und Instandhaltungskosten wird zurzeit durch ein Architektenbüro inkl. einer interner Arbeitsgruppe verifiziert und mit den Beteiligten und Nutzern an die Entwicklungsplanung angepasst um eine entsprechend belastbare Kostenprognose zu erhalten.

## FEK geht neue Wege: Projekt Gebläsefilteratemschutz

**NEUMÜNSTER** Die Corona-Pandemie sorgte für eine weltweite Ressourcenknappheit an Einweg-Atemschutzmasken (z.B. FFP3-Masken) bisher nie bekannten Ausmaßes. Unseriöse Lieferanten boten übersteuert und z.T. ungeprüfte Ware an. Auf der Suche nach Lösungen wurde das Thema Gebläsefilteratemschutz betrachtet. Die Systeme stammen ursprünglich aus dem Bereich der Industrie und ermöglichen Beschäftigten den längeren Einsatz in gefährlichen Atmosphären, wie z.B. Lackierbereich.



*Gebläsefiltersystems  
Standardhaube*

Das Gebläsefilteratemschutzgerät besteht aus einer Gebläseinheit mit Filter, Akku und Gürtel, dass über ein Schlauchsystem mit der Schutzhaube verbunden ist. Ein permanenter Luftstrom führt gefilterte Luft zu und bietet so größtmöglichen Schutz. Hervorgehoben wurde der angenehme Tragekomfort gegenüber FFP-Masken.

Nach Freigabe durch die Geschäftsführung für die Beschaffung mehrerer Gebläsefiltersysteme wurde eine Projektgruppe gebildet, die die Systeme in der Intensivstation und der Isolierstation testet. In dem Langzeittest werden jetzt Erfahrungen zum Einsatz, Aufbereitung, Batteriekapazitäten gesammelt. Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv.

Unabhängig von dem weiteren Verlauf der Pandemie, ist dieses System für Bereiche, die mit unbekanntem luftübertragbaren Krankheitserregern länger zu tun haben eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Schutzausrüstung.

Bei Fragen zu dem Thema zu dem Projekt können Sie mich gerne kontaktieren.

Marco Zimny, Sicherheitsingenieur / Fachkraft für Arbeitssicherheit, FEK Friedrich-Ebert-Krankenhaus



*Gebläsefiltersystems  
Premiumhaube*

## Klinikum Itzehoe erneut „Ausgezeichnet für Kinder“

**ITZEHOE** Das Klinikum Itzehoe ist „Ausgezeichnet für Kinder“. Zum fünften Mal in Folge wurde der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin das Gütesiegel verliehen. Die Auszeichnung gilt jeweils für zwei Jahre.



*Chefarzt Dr. Georg Hillebrand mit der Urkunde*

Kliniken, die das Gütesiegel erhalten wollen, müssen viele Voraussetzungen erfüllen. Im Fokus des Anforderungskatalogs steht die kinder- und familienorientierte Ausrichtung. Kriterien sind zum Beispiel eine gute und speziell für Kinder ausgerichtete räumliche und technische Ausstattung, die Notfallversorgung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit. „Ein entscheidender Aspekt ist, dass ausschließlich Ärzte und Pflegefachkräfte im Einsatz sind, die speziell für die Versorgung von Kindern ausgebildet sind“, erklärt Chefarzt Dr. Georg Hillebrand. Auch die Kooperation mit anderen Einrichtungen, um für die Behandlung seltener und besonders schwieriger Krankheitsbilder gewappnet zu sein, muss nachgewiesen werden.

Hinter „Ausgezeichnet für Kinder“ steckt eine Initiative der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin sowie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie.

## Information - Termine

**Aufgrund der Corona-Pandemie sind alle Veranstaltungen innerhalb des 6K-Verbundes bis auf Weiteres und Ende des Jahres abgesagt.**

**Über die Häuser werden Sie informiert, sobald die Seminarangebote wieder aufgenommen werden!**

**Bleiben Sie gesund!**

**Ihr Team der Personalentwickler**

## Kay Schwarzkopf nahm nach Adipositas-OP fast 90 Kilo ab

**HEIDE** Mehr als 170 Kilogramm wog Kay Schwarzkopf als er im Juli 2018 erstmals in die Sprechstunde von Dr. Steffen Krause, dem Leiter des Referenzzentrums für Adipositaschirurgie der Westküstenkliniken, kam. Zwei Jahre später fährt der 46-Jährige Rennrad und wiegt fast 90 Kilogramm weniger.

Kay Schwarzkopf war von Beruf Fernfahrer. Langes Sitzen, Essen aus Langeweile und das dazu noch unregelmäßig waren einige der Ursachen, dass der Elpersbüttler seit fast 20 Jahren immer mehr an Gewicht zulegte. Glücklicherweise war Kay Schwarzkopf mit seinem Gewicht nie. Er versuchte auch etwas dagegen zu tun. Doch die Pfunde purzelten nicht und der Frust stieg.

„Das ist eine typische Geschichte bei vielen unserer Patientinnen und Patienten“, erzählt der Leiter des WKK-Adipositaszentrums, Dr. Steffen Krause. „Viele wollen etwas gegen ihr hohes Gewicht tun, da sie aber unter einem krankhaften Übergewicht leiden, hilft meist nur eine Operation, um eine dauerhafte Gewichtsreduktion zu erreichen.“

Am 13. Dezember 2018 war es dann soweit. In einer einstündigen OP wurde der Magen von Kay Schwarzkopf zu einem so genannten Schlauchmagen geformt.

„Schon kurz nach der OP ging es mir deutlich besser. Im Januar habe ich dann mit dem Sport angefangen“, berichtet Schwarzkopf.

Gut ein halbes Jahr nach der OP wog Kay Schwarzkopf „nur noch“ 112 Kilogramm. Er kaufte sich ein Mountainbike und fuhr am Wochenende zwischen 80 bis 120 Kilometer. Seit diesem Sommer besitzt er ein Rennrad. Sein Gewicht zuhause gemessen: 83 Kilogramm.

„Die OP hat mein Leben geändert“, sagt Kay Schwarzkopf zufrieden. „Obwohl er seine Ernährung anpassen musste, vermisst der 46-Jährige heute nichts. „Manchmal habe ich nicht einmal großen Hunger. Nur nasche ich jetzt gerne, dabei mochte ich vor der OP keine Kekse oder Kuchen“, erzählt Kay Schwarzkopf schmunzelnd.



*Kay Schwarzkopf gemeinsam mit Lebensgefährtin Birte Schlüter und den beiden behandelnden Ärzten Wiebke Buchholz und Dr. Steffen Krause*

## Abriss und Neubau am Hasseldieksdammer Weg: Es geht voran!

**KIEL** In den letzten Monaten wurde das Gebäude der ehemaligen Kinderklinik am Hasseldieksdammer Weg Stück für Stück dem Erdboden gleichgemacht. Inzwischen ist die neu zu bebauende Fläche bereit für den Aushub der Baugrube. Besonderes Kennzeichen dieses Neubaus war die Konzeptentwicklung von innen heraus unter Beteiligung der jeweiligen Nutzer. Eine Nutzung von vielen anderen ist die neue Palliativstation, die im obersten Geschoss mit Dachterrasse entstehen soll und



*So in etwa „schmiegt“ sich der Neubau von Haus 6 an das Hauptgebäude an*

wie der komplette Neubau mit einem gewissen Prozentsatz durch das Sozialministerium gefördert wird. Für die Differenz zwischen Förderung und tatsächlichen Baukosten plus gewünschter Ausstattung ist das Städtische auf kleine und große Spender angewiesen. Ab Herbst werden wir durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit drauf aufmerksam machen. Das schließt Anzeigen in geeigneten Publikationen ein, genauso wie Flyer und Großplakate, um die Bevölkerung aus Kiel und Umgebung auf dieses Spendenprojekt aufmerksam zu machen.

## Einer für alle: Itzehoe übernimmt Physiotherapie-Ausbildung für den 6K-Verbund

**ITZEHOE** Angehende Physiotherapeuten werden in Itzehoe seit Herbst 2019 in der Schule für Physiotherapie am Klinikum Itzehoe ausgebildet. Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben war es erforderlich, die Ausbildung komplett ans Krankenhaus anzugliedern – eine Ausbildung in freier Trägerschaft ist nicht mehr vorgesehen. Zuvor fand im Klinikum nur der praktische Teil statt, die Theorie wurde an der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe unterrichtet.

Doch für die anderen Häuser im 6K-Verbund war die Situation weniger einfach: Alle Kliniken brauchen Physiotherapeuten – aber eine eigene Physiotherapie-Schule lässt sich nicht „mal eben so“ aus dem Boden stampfen. Gut, dass es den 6K-Verbund gibt. Ganz im Sinne des Verbundgedankens „gemeinsam sind wir stark“ kam die Idee auf: Kann Itzehoe nicht die Physiotherapie-Ausbildung für alle 6K-Häuser übernehmen?

Itzehoe kann. In Absprache mit dem Ministerium wurden die Schulplätze entsprechend aufgestockt und zwei weitere Lehrkräfte eingestellt. Am 1. Oktober sind an der Schule für Physiotherapie zwei Ausbildungs-Klassen gestartet: Eine Itzehoe-Klasse mit 28 Plätzen und eine 6K-Klasse mit 20 Plätzen. „Bei ihrer Bewerbung wurden die Interessenten bereits gefragt, in welchem Haus sie gerne praktisch arbeiten würden“, erklärt Daniel Esposito, stellvertretender Leiter des Personalmanagements im Klinikum Itzehoe. Auf jedes Haus wurden drei bis fünf Auszubildende verteilt. Dort findet für die Schüler der praktische Ausbildungsteil statt, während die Theorie für alle zusammen in Itzehoe unterrichtet wird.

Für Daniel Esposito ist die Lösung nicht nur ein Paradebeispiel für den Verbund-Gedanken, sondern auch eine gute Sache für die Häuser – schließlich sei es immer sinnvoll, Fachkräfte für das Gesundheitswesen selbst auszubilden.



*Ausbildungs-Start: Die 6K-Klasse beim Begrüßungs-Tag in Itzehoe*

## Städtisches Krankenhaus Kiel: EPA-Projekt gestartet

**KIEL** Kurz vor den Sommerferien wurde im Städtischen das „EPA-Projekt“ (Elektronische Patientenakte) gestartet, in dessen Zentrum die Digitalisierung der Patientenkurve steht. Eng verbunden damit ist die Einrichtung der „E-Medikation“ mit dem gesamten Medikationsprozess. Damit sollen Medikamente direkt in der Kurve verordnet werden. Die einzelnen Schritte der Medikation werden lückenlos dokumentiert und sind auf einen Blick nachzuvollziehen. Die integrierte Patientenkurve wird somit zum zentralen Arbeitsinstrument auf der Station für alle beteiligten Berufsgruppen.

Aktuell werden die Stammdaten für die Medikation aufbereitet und ein standardisiertes Kurvenprofil erarbeitet. Ende des Jahres soll die Konfiguration der Module durch Nexus weitestgehend abgeschlossen sein, um Anfang 2021 den Pilotbetrieb vorzubereiten. Dazu wurde eine „Teststation“ ausgewählt. Bis zum Beginn des Pilotbetriebes gibt es jedoch noch viel abzustimmen und zu testen.

Ganz sicher steht jedoch fest, dass es mit Einführung der digitalen Kurve Veränderungen in der täglichen Dokumentationsroutine geben wird und Auswirkungen auf die Prozesse und die Zusammenarbeit berücksichtigt werden müssen. Seit vielen Jahren wurden meist individuell in den Kliniken unzählige Papierdokumente und Formulare erstellt, die aus der Hubschrauberperspektive gesehen einerseits Überschneidungen untereinander aufweisen oder teilweise aufgrund von Aktualisierungen überholt und unnötig sind. Mit diesem Projekt haben wir jetzt die Chance „aufzuräumen“.

Die Zusammenlegung verschiedener Fachdisziplinen und damit unterschiedlicher Teams wird weiter zunehmen und erfordert von allen Beteiligten eine hohe Flexibilität im Handeln und im Denken, aber auch Kompromissbereitschaft. Umso wichtiger wird es sein, dann auf standardisierte Prozesse zurückzugreifen, Verlässlichkeit und Sicherheit zu vermitteln, damit alle sich besser auf den Kern ihrer Tätigkeit- die Patientenversorgung konzentrieren können.

## Geschäftsführungswechsel im FEK

**NEUMÜNSTER** Seit dem 1.7.2020 ist Kerstin Ganskopf neue Geschäftsführerin am FEK und hat bis zum 30.09. gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer Alfred von Dollen die Geschicke des FEK geleitet.

Seit dem 1. Oktober ist Frau Ganskopf nach der 3-monatigen Einführungs- und Übergabephase alleinige Geschäftsführerin der FEK - Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster GmbH. Sie hat sich unter 40 weiteren Bewerbern durchgesetzt. „Wir hatten ein echtes Luxusproblem bei der Auswahl“ berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende Hauke Hansen, als sich Frau Ganskopf den Medien vorstellte. Frau Ganskopf habe dann letztlich den Zuschlag bekommen, „weil sie nicht nur fachlich alle Voraussetzungen erfüllt, sondern auch ihre Zukunft in Neumünster sieht.“ „Ich bin gekommen, um zu



*Kerstin Ganskopf freut sich auf die aktive Mitarbeit im 6K-Klinikverbund*

zu bleiben“ ergänzt Kerstin Ganskopf, „ein modernes Krankenhaus verträgt keinen Stillstand, sondern ist täglich gefordert, sich weiter zu entwickeln zum Wohle der bestmöglichen Patientenversorgung. Und mit nichts weniger als dieser Vision für die beste medizinische Versorgung mit der besten Finanzierung als bester Arbeitgeber bin ich im Juli gestartet und meine es auch so“ erläutert sie.

## Neue ärztliche Leitungskräfte im RehaCentrum Hamburg

**BAD BRAMSTEDT** Heute möchten wir Ihnen unsere neue Chefärztin der Abteilung für Psychosomatik, Frau Dr. Andrea Moldzio, im RehaCentrum Hamburg, vorstellen. Sie leitet den Bereich am Standort Berliner Tor seit dem 03. August 2020.

Auf unsere Frage, was Frau Dr. Moldzio besonders wichtig ist und worauf sie sich im RehaCentrum HH freut, antwortete sie uns:

„Neben der Zusammenarbeit mit einem netten Team freue ich mich auch darauf, das Behandlungsangebot für unsere psychosomatischen Patientinnen durch störungsspezifische Angebote zu ergänzen und neue Konzepte zu erarbeiten“.



Des Weiteren möchten wir Sie über die Neubesetzung der Position des Chefarztes der Klinik für Neurologische Rehabilitation im RehaCentrum HH informieren. Herr Dr. Jochen Steinmetz hat zum 01. Oktober 2020 diese Position übernommen.

Wir haben auch ihn gebeten, uns zu verraten, was ihm in seiner neuen Funktion am Herzen liegt:

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe im RehaCentrum Hamburg. Besonders wichtig ist mir dabei die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team unter Einschluss der Rehabilitandinnen / der Rehabilitanden sowie die gemeinsame Weiterentwicklung der Abteilung für Neurologie. Im Zentrum steht für mich die Selbstbefähigung und die berufliche und soziale Teilhabe der Betroffenen.“

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen beiden eine guten Start!

## Pflegerischer Aufnahmedienst

**BAD BRAMSTEDT** Zur Sicherstellung der Vorbehaltsaufgaben in der professionellen Pflege, und zur Verstärkung unserer Pflegeteams bei der Erhebung der Pflegeanamnese und Pflegeplanung, hat das Klinikum Bad Bramstedt einen Aufnahmedienst (mit attraktiven Arbeitszeiten von 09:00 - 14:00 Uhr) geschaffen, der ausschließlich mit Pflegefachkräften besetzt ist.

Im Rahmen der Einarbeitung werden alle fünf Mitarbeiter/innen auf den beteiligten Stationen für jeweils eine Woche hospitieren, zudem werden die Expertenstandards von der Pflege Standard AG geschult. Auf den Stationen gibt es für die Mitarbeiter/innen des Aufnahmedienstes Ansprechpartner um den fachlichen Prozess sicherzustellen.

Drei der fünf Aufnahmedienstler sind festen Häusern zugeordnet, zwei fungieren als Springer. Alle Aufnahmedienstler sind mit einem Telefon ausgestattet und können so auf kurzem Wege kontaktiert werden.



## WKK: Auf Augenhöhe mit Universitätskliniken

**HEIDE / BRUNSBÜTTEL** Das Traumazentrum der Westküstenkliniken in Heide ist im Sommer zum Überregionalen Traumazentrum hochgestuft worden. Damit stehen die Westküstenkliniken bei der Behandlung von Schwerverletzten auf der höchsten Versorgungsstufe – zusammen mit Universitätskliniken und anderen Krankenhäusern der Maximalversorgung.

„Die Einstufung als Überregionales Traumazentrum unterstreicht die hohe ärztliche und pflegerische Kompetenz der Westküstenkliniken auf den unterschiedlichsten Fachgebieten“, betont der Leiter des Traumazentrums und Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Dr. Klaus-Dieter Luitjens. „Mit der Höherstufung würdigt die Fachgesellschaft zudem die exzellente Struktur unseres Schockraummanagements.“

Für das Schockraummanagement zeichnet Dr. Thomas Zugck



verantwortlich. Der Oberarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin hat viele Ideen und Anregungen aus anderen Kliniken unter anderem aus Südafrika, den Niederlanden und Dänemark in Heide umsetzen.

„Je koordinierter und schneller wir Patienten behandeln desto besser sind ihre Chancen nach einem Unglück wieder zu genesen oder weniger gravierende Folgen davonzutragen. Daher ist es nicht nur wichtig, dass erstversorgte Unfallopfer rasch in ein geeignetes Krankenhaus einzuliefern, sondern dass auch innerhalb der Klinik die weitere Versorgungskette reibungslos läuft.“, erklärt Dr. Zugck.

Neben der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie sind hier vor allem die Hauptabteilung für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie, die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, die Klinik für Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie, das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie/Neuroradiologie als auch die Kinderklinik zu nennen.

## Gewinnerin des 11. iPads

**BAD BRAMSTEDT** Diesmal beglückwünschen wir Frau Tina Lange aus dem Klinikum Bad Bramstedt zu Ihrem tollen Gewinn. Gemeinsam mit der Konzernbetriebsratsvorsitzenden Frau Zipfl freute sich Frau Lange bei der Überreichung ihres iPads. Wir sagen ebenfalls Herzlichen Glückwünsch!

Neue 6K News - neues Glück! Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein iPad zu gewinnen. Nutzen Sie Ihre Chance und lösen Sie dazu die nachfolgenden Fragen. Senden Sie das Lösungswort bis zum 31.12.2020 per E-Mail an [6kgewinnspiel@klinikumbb.de](mailto:6kgewinnspiel@klinikumbb.de).

Bitte achten Sie darauf, in der E-Mail Ihren **vollständigen Namen** anzugeben und in welchem **Bereich/Klinik** Sie tätig sind, ansonsten ist eine Teilnahme leider nicht möglich. Wir wünschen Ihnen viel Glück!



## Gewinnspiel

- Wie alt wird der 6K-Verband in diesem Jahr?       7             9
- Was erhält das Pflegeteam im KBB zur Verstärkung?       1             6
- Wer ist „Ausgezeichnet für Kinder“?       4             5
- Wo geht's voran?       2             3            10
- Wer ist auf Augenhöhe?      11
- Welches Projekt hat das SKK gestartet?       8

**Lösungswort:**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

# Wir sagen „DANKE“!



Klinikum  
Itzehoe



Städtisches  
Krankenhaus  
Kiel



Klinikum  
Bad  
Bramstedt



WKK  
Heide und  
Brunsbüttel



imland  
Kliniken

## Gemeinsam sind wir stark!

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter\*innen  
beim Kampf gegen das Coronavirus!

- Dr. Roland Ventzke, **Städtisches Krankenhaus Kiel**
- Kerstin Ganskopf, **FEK Neumünster**
- Dr. Anke Lasserre / Markus Funk, **imland Kliniken**
- Bernhard Ziegler, **Klinikum Itzehoe**
- Dr. Martin Blümke / Dr. Bernward Schröder,  
**WKK Heide und Brunsbüttel**
- Jens Ritter, **Klinikum Bad Bramstedt**



FEK  
Neumünster